

15. April 2010

G8 - SO NICHT!

Keine Verkürzung in der Mittelstufe

Eltern und Schüler fordern die sechsjährige Sekundarstufe I

Mit einer Unterschriftenaktion wollen Landeselternbeirat (LEB) und Landesschülervertretung (LSV) einen Petitionsantrag zur Rücknahme der verkürzten Mittelstufe in G8 unterstützen. Die gemeinsame Kampagne trägt den Titel „G8 – so nicht! Keine Verkürzung in der Mittelstufe“.

Inzwischen liegen in Hessen zur Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges in der Mittelstufe zahlreiche Erfahrungswerte und Rückmeldungen vor. Die derzeitige Situation ist unzumutbar für Schüler, Eltern und Lehrer.

Derzeit ist der Mittlere Abschluss in Hessen grundsätzlich erst nach zehn Schuljahren möglich. Noch immer ist es nicht gelungen, für Schülerinnen und Schüler, die mit dem Ende der Sekundarstufe I nach der Klasse 9 den gymnasialen Bildungsgang verlassen, den mittleren Abschluss anzuerkennen. Ein Erreichen des Mittleren Abschlusses ist in Hessen erst nach zehn Schuljahren möglich. Infolge der abweichenden Konzeption einer Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges in den anderen Bundesländern ist in absehbarer Zeit auch keine angemessene Lösung des hessischen Problems auf der Ebene der Kultusministerkonferenz zu erwarten.

Andererseits gilt aber bei der Schülerbeförderung, dass im verkürzten gymnasialen Bildungsgang die Sekundarstufe I in Klasse 9 endet und die Kosten der Schülerbeförderung im 10. Schuljahr, abweichend zu allen anderen Bildungsgängen nicht bezahlt wird. Die Kostenübernahme wird mit der Begründung verweigert, dass im verkürzten gymnasialen Bildungsgang die Sekundarstufe I nach dem Jahrgang 9 ende.

Die Lernbelastung für Schülerinnen und Schüler ist trotz der Kürzung der Lehrpläne noch immer sehr hoch und führt zu großem Stress, auch innerhalb der Familie. Die Lerninhalte können nicht in angemessener Weise vertieft und gefestigt werden. Ein geringerer Bildungserfolg, als eigentlich möglich, ist die Folge. Es ist auch nicht zu erwarten, dass die Einführung von Bildungsstandards zu einer grundlegenden Änderung dieser Situation führen wird. Dagegen besteht auf der Grundlage

entwicklungsbiologischer Erkenntnisse die berechtigte Hoffnung, dass Schüler in der Sekundarstufe II ein deutlich verbessertes Rezeptions- und Arbeitsverhalten zeigen als während der Pubertät.

Zur verschlechterten Unterrichtsqualität, mangelnden Nachhaltigkeit des Lernerfolgs in Sekundarstufe I und unerträglichem Stress für alle Beteiligten im verkürzten gymnasialen Bildungsgang liegen in Hessen zahlreiche Erfahrungswerte und Rückmeldungen vor.

Eltern und Schüler klagen über fehlendes Einüben wichtiger Inhalte. Die Kinder werden innerhalb kurzer Zeit mit Massen von Stoff konfrontiert, der nicht ausreichend im Gedächtnis verankert wird, aber eigentlich als Basis für spätere Lektionen dienen muss. Das Fundament der Schulbildung wird so geschwächt.

Die Ergebnisse der Schulinspektion sollten von unabhängigen Wissenschaftlern gezielt und objektiv auf Hinweise der Fehlentwicklung unter G8 durchgesehen werden. Erste Interpretationen vom im Zusammenhang mit den Schulinspektionen erhobenen aktuellen Daten (z.B. im Punkt 4.6 Lernen und Lehren: Zielerreichung bezogen auf Standards und Curricula) könnten Rückschlüsse auf nachlassende Leistungen der Schüler der Sekundarstufe I z.B. bei Mathematikwettbewerben geben.

Die hessischen Gymnasien sind nach der Einführung des verkürzten gymnasialen Bildungsganges alle Ganztagschulen. Es fehlt jedoch an ganztätig arbeitenden, pädagogisch sinnvollen Konzepten, die eine altersgemäße Rythmisierung ermöglichen. Dies ist auch einem Mangel an sächlicher, räumlicher und personeller Infrastruktur geschuldet.

Aus diesen Gründen fordern hessische Eltern und Schüler in einer Petition die Rückführung der Sekundarstufe I zu einer sechsjährigen Schulzeit. Eine Neugestaltung der Sekundarstufe II mit dem Ziel, die allgemeine Hochschulreife nach zwei als auch nach drei Jahren erreichen zu können, ist aus stichhaltigen Gründen das bessere Konzept.

LEB und LSV fordern Eltern, Schüler und Betroffene auf, die Petition mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen. Die Schulelternbeiräte erhalten hierzu eine Information per Post an ihre Schulen. Die Landesschülervertretung hat zusätzlich ein Online-Portal (www.q8-so-nicht.de) erstellt. Hier können Unterschriften digital abgegeben werden.

Tim Huß
Vorsitzender der
Landesschülervertretung Hessen

Kerstin Geis
Vorsitzende des
Landeselternbeirats von Hessen

Landesschülervertretung Hessen
Georg-Schlosser-Straße 16, 35390 Gießen
Telefon: 0641 73734, Fax: 0641 76140
post@lsv-hessen.de, www.lsv-hessen.de
Kontakt Tim Huß: 0176/51425644

Landeselternbeirat von Hessen
Idsteiner Straße 47, 60326 Frankfurt a. M.
Telefon: 069 758917-0, Fax: 069 758917-10
geschaefsstelle@leb-hessen.de, www.leb-hessen.de